

# Ermutigendes Wort aus der EGW-Leitung

Ursula Burkhalter, Mitglied der Leitung

Liebe EGW Geschwister,

Herr Berset hat am Anfang der Coronakrise gesagt, das wird nicht ein 100m Lauf, sondern ein Marathon! Wie geht es euch auf diesem Marathon?

Wie geht es dir? Gerne möchte ich dir in die Augen schauen und mir erzählen lassen, wie es dir geht. Was hast du bis jetzt erlebt? Wo stehst du im Moment? Je nach Situation und Lebensumständen sagst du vielleicht, ich habe schon schwerere Krisen erlebt, aber vielleicht plagen dich auch ganz realistische, grosse Existenzängste? Wo ist im Moment Gott für dich, in deiner ganz persönlichen Geschichte? Nahe oder mehr oder weniger weit weg?

Seit einiger Zeit begleitet mich der Psalm 23 und ich möchte gerne ein paar Gedanken mit euch teilen.

***Ein Psalm Davids. Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele.***

Der Psalmist erzählt hier, wer Gott für ihn ist. Ein guter Hirte. Dieser gute Hirt führt ihn auf eine grüne Matte und zum frischen Wasser. Es ist für ihn eine Tatsache, eine Feststellung. Wem erzählt David das? Einem anderen Menschen? Wahrscheinlich! Aber ich denke, er spricht auch zu seiner Seele, seinem inneren Menschen?

David hat erlebt, dass sein guter Hirte ihn in extremen Wüstenzeiten und Durststrecken, auf grüne Matten und an frisches Wasser führt. Er weiss, das ist so, es ist eine Realität und es gehört zu seinem Erleben.

Aber manchmal vergisst unsere Seele in einer neuen Herausforderung diese Tatsache. Es schleichen sich Zweifel ein, stimmt das wirklich? Stimmt es auch diesmal? Und dann braucht es unsere Seele, dass wir sie liebevoll daran erinnern. Hey du, denke daran, in dieser Durststrecke gilt:

***Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.***

Vergiss nicht, liebe Seele, wo du schon überall seine Versorgung erlebt hast und was er dir Gutes getan hat.

Ich habe selber schon oft erlebt. Das gibt Mut und ein festes Herz zum weiter gehen.

Ist euch auch schon aufgefallen, dass der Psalmist nun ins vertraute DU wechselt.

***Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.***

Corona isoliert, wir sind zum Distanz halten aufgefordert, Besuche und Einladungen liegen praktisch nicht drin.

Ich persönlich habe sehr gerne Besuch, mir fehlt die nahe Gemeinschaft mit anderen Menschen. Wisst ihr, was mich froh und dankbar macht?

Unser himmlischer Vater geht nicht auf Distanz zu uns, mit 2 m Abstand: Nein, er deckt uns den Tisch, mitten im finsternen Tal, im Angesicht von Corona. Er lässt uns aber nicht alleine am Tisch sitzen.

Nein, an diesem Tisch hat er Gemeinschaft mit dir, will er deine Bedürfnisse stillen, deinen Mangel ausfüllen. Das heisst nicht, dass dieser Virus sich verzieht oder die wirtschaftlichen Nöte sich in Luft auflösen. Es heisst im Text, im Angesicht meiner Feinde. Die Herausforderungen in dieser Krise schauen zu, wie dich dein himmlischer Vater versorgt. Er kennt dein bevorzugtes Essen, deine Liebessprache. Er will dir zuhören und zu deinem Herzen reden, weil er dein Vater ist.

Für mich heisst das:

Ich darf meinen Blick auf meinen himmlischen Vater richten und mich von ihm versorgen lassen, im Angesicht dessen, dass mir die Nähe zu Menschen fehlt.

Wie versorgt er uns? Mit seiner Liebe, seiner Annahme, seinem Frieden, seinem offenen Ohr, indem er mich an alle seine Verheissungen erinnert. Das ist göttliche Seelsorge am gedeckten Tisch. Wenn du nur Bahnhof verstehst, geh auf google und gib ein «Liebesbrief des Vaters» und du findest einen reich gedeckten Tisch voller Ermutigungen. Nimm sie für dich ganz persönlich.

Aber weil dein Vater auch weiss, dass du andere Menschen brauchst, wird er dich auch damit versorgen. Vielleicht mit einem Telefon, einem Brief oder Whatsapp. Oder du selber kannst für andere ein Händedruck des himmlischen Vaters sein, indem du telefonierst oder schreibst. Das ist wie die Dekoration auf dem Essen, die «Nidle» auf einem Dessert. Aber eigentlich ist es dein Vater, der dir den Tisch deckt und dich versorgt.

Seid beschenkt und gesegnet durch das Zusammensein mit eurem himmlischen Vater am gedeckten Tisch.